

mir zu einer ganz kurzen Berichtigung eines Mißverständnisses das Wort. Ich habe aus den Worten unseres verehrten Herrn Vicepräsidenten erfahren, daß er eine Aeußerung von mir in einem andern Sinne aufgenommen hat, als ich sie ausgesprochen habe. Ich habe im Allgemeinen geäußert, daß die Mehrheranziehung der indirecten Besteuerung eine wesentliche Verbesserung unserer Verhältnisse zur Folge habe und daß dies ein Weg sei, den man wohl weiter verfolgen sollte; ich bin aber weit davon entfernt, die Meinung derjenigen Herren, welche in der letzten Reichstagsession gegen diese Vorschläge gestimmt haben, irgendwie in Bausch und Bogen mißbilligen zu wollen. Ich selbst würde wahrscheinlich durchaus nicht in allen Punkten mit der Regierungsvorlage gestimmt haben. Ich will also dem Mißverständnis die Spitze abbrechen, als ob ich irgendwie mich gegen das Verhalten des Herrn Vicepräsidenten Streit ausgesprochen hätte. Noch eine kleine thatsächliche Bemerkung möchte ich einschalten, das ist nämlich die, daß von einer Million Mark, die der sächsische Staat an Silber verliert, in unserem Budget gar nicht die Rede ist, sondern im Budget ist davon die Rede, daß man bei dem gesunkenen Silberpreise auch das Erz billiger bezahlt und daß man infolge dessen auf den sächsischen Gruben das Erz nicht mehr so hoch bezahlen kann, als bisher; daß aber der sächsische Staat an dem Silberpreis verliert, davon kann nur insofern die Rede sein, als der sächsische Staat selber Silbererz in seinen bekanntlich nicht sehr zahlreichen Gruben fördert; sonst verliert der sächsische Staat an Silberpreis überhaupt Nichts.

Abg. Dr. Minckwitz: Meine Herren! Dem Herrn Abg. Roth habe ich zunächst zu entgegnen, daß, nachdem die Finanzdeputation in ihren sämtlichen 10 Mitgliedern sich überzeugt hat, daß die Zerreißung des Budgets in der Weise, daß das Eisenbahnbudget der Abth. B überwiesen würde, die Sache nicht fördern würde, daß eine solche Zerreißung vielmehr nachtheilig wirken müsse, sie gegen ihre Pflicht gehandelt haben würde, wenn sie, wie der Herr Abg. Roth wünscht, sich der Abstimmung enthalten hätte. Die Deputation hat beschlossen, gegen den Antrag zu stimmen und ihm zu widersprechen, und sie hat das gethan in ihrem Pflichtgefühl, weil sie urtheilte, es sei besser, daß das Budget diesmal im Zusammenhange von der Finanzdeputation berathen würde.

Mein Freund, der Herr Abg. Dr. Schaffrath, hat die Geschäftsordnung anders auszulegen gesucht, als sie ausgelegt werden zu können ich bisher geglaubt habe; aber er hat auch durch seine Ausführung meine Meinung in dieser Beziehung nicht geändert. § 22 sagt ganz deutlich und entschieden: sämtliche Positionen

des ordentlichen Budgets kommen der dritten Deputation zu und mit diesen auch diejenigen Positionen des außerordentlichen Budgets, welche mit den Positionen des ordentlichen Budgets zusammenhängen; nur wenn darüber Zweifel ist, ob eine Position wirklich mit dem ordentlichen Budget zusammenhängt, und die Deputationen A und B darüber sich nicht einigen können, ist die Entscheidung der Kammer vorbehalten. Meine Herren! Ich glaube nicht, daß der Herr Abg. Dr. Schaffrath als Autor der Geschäftsordnung deutlicher hätte sprechen können, während er meiner Ansicht nach heute nicht deutlich gesprochen hat.

(Heiterkeit.)

Meine Herren! Der Finanzdeputation ist der Vorwurf gemacht worden, als ob sie hier etwa im eigenen Interesse handelte. Das ist durchaus nicht der Fall. Wollen Sie die Angelegenheit einer anderen Deputation überweisen, so wird die Finanzdeputation Nichts dagegen haben. Ich muß aber dem Herrn Dr. Schaffrath gegenüber noch sagen, daß ich überzeugt bin, daß, wenn Sie gegenwärtig die fraglichen Theile des Budgets dem Plenum zur Verhandlung in der Art überweisen werden, daß Referenten und Correferenten hierzu zu ernennen sind, diese Referenten und Correferenten ebenso lange und wahrscheinlich längere Zeit brauchen werden, sich für die Berathung in der Kammer vorzubereiten, als wir brauchen werden, über diese sämtlichen Positionen der Kammer mündlichen Bericht zu erstatten. Es ist meine Absicht, wenn die Angelegenheit bei der Deputation gelassen wird, diese sämtlichen Theile des Budgets, soweit sie von anderen Theilen, über welche schriftliche Berichte erstattet werden müssen, sich trennen lassen, der Deputation zunächst zur Berathung und mündlichen Berichterstattung zu empfehlen. Ich glaube, auf diesem Wege wird die Kammer eher Beschäftigung finden, als wenn Sie die vorliegenden Anträge annehmen. Ich spreche mich noch einmal dahin aus: die Kammer möge sämtliche Anträge ablehnen.

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Meine Herren! Nach den Aeußerungen des Herrn Abg. May muß ich mich, nachdem ich bereits zu Anfang der Sitzung längere Zeit Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen habe, sehr kurz fassen; denn es liegt mir daran, nicht als Verschwender, sei es an Geld, sei es an Zeit, zu erscheinen. Ich werde mich daher auf einige ganz kurze Bemerkungen beschränken.

Der Herr Abg. Walter hat unter Anderem geäußert, daß Volk sei bei den Berathungen im Reichstage über die Steuerreform insofern getäuscht worden, als versprochen worden sei, daß der Ertrag der höheren Zölle und der Tabaksteuer zu Steuerermäßigungen verwendet werden solle. Insofern ein Vorwurf gegen die